

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Wittmann, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Verlag von W. Bannlich u. Co., Magdeburg. Druck von Franz Reichge, Magdeburg. Geschäftsstelle: Santosstraße 49, Fernsprecher 1567. Redaktion: Er. Mühlstraße 8, Fernsprecher 961.

Pränumerando zahlreicher Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2 M. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Per Postenband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 M., 2 Exempl. 2.90 M. In der Expedition und den Ausgabestellen Vierteljährlich 2 M., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 inkl. Postgebühr. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Anzeigergebühren: die sechsgehaltene Zeile 15 Pf., Post-Zeitungsstelle Seite 376.

Nr. 226.

Magdeburg, Mittwoch den 27. September 1905.

16. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten, einschließlich des Romans „Die Kommune“.

## Vaterlandsverräter und Musterpatrioten.

Vaterlandsverräter und Musterpatrioten — das sind wir, beides zugleich und in einer Person! Wer es nicht glauben will, der lasse sich von unsern Gegnern überzeugen und lese nach, was die deutsche Scharfmacherpresse und was die französische Chauvinistenpresse über unsern Parteitag in Genä geschrieben hat.

„Sie sind vaterlandslose Gesellen“, brüllt der deutsche Nationalchor. „Sie sind wahre Muster von Staatsbürgern“, versichert die französische Patriotenliga. „In Frankreich wäre dergleichen nicht möglich“, seufzt die „kölnische Zeitung“. „Nehmt euch ein Muster an ihnen!“ donnert die nationallistische Boulevardpresse unsern französischen Parteigenossen zu.

So hat sich jeder — hüben und drüben — eine eigene deutsche Sozialdemokratie erfunden, deren er zu seinem Zwecke bedarf. Hüben erscheint sie als die nichtswürdige Dynamiteuse, die gewiß morgen die Welt in die Luft sprengen wird, wenn nicht die Polizei schleunigst dagegen einschreitet; drüben wird sie gezeichnet als die sittige deutsche Jungfrau, an ihrem Fenster vorüberreitet. So verschieden auch die Methoden der einen und der andern sind, so arbeiten sie doch beide zu dem gleichen Zweck, für die Reaktion, mit demselben Mittel, der unerschämten Lüge, und mit der Aussicht auf den gleichen Erfolg — nämlich sich gründlich lächerlich zu machen.

Wenn beiden die verdienstlichen Erfolge zu sichern, wird ein Beispiel und ein Gegenbeispiel genügen. Wir lassen hintereinander die Stimmen der Berliner „Post“, die seit ein paar Tagen für die geniale Idee eines Antimilitaristengesetzes Propaganda macht, und eines Pariser Nationalistenblattes folgen. Es ergibt sich folgendes Bild:

### I.

„Will die Regierung weiter mit verächtlichen Armen zu sehen, wie dieser verblödete Demagoge (Weber) mit der Brandfackel des Aufruhrs und des blutigen Bürgerkriegs spielt? Die gemeine Sicherheit und der innere Frieden sind schwer bedroht. Die Gefahr, daß bei auswärtigen Verwicklungen der innere Feind sein blutiges Banner entfaltet, ist akut. Darum gilt es zu handeln und Vorjorge zu treffen, solange es noch Zeit ist. . . Wir halten es für die dringende Pflicht jedes Patrioten und insbesondere der noch vaterlandlich empfindenden Presse, mit aller Energie darauf hinzuwirken, daß es zur unabweisbaren Notwendigkeit geworden ist, unerschütterlich zu handeln, damit der Hydra der Revolution der Kopf abgeschlagen wird.“

### II.

„Das deutsche Proletariat muß sich über Deutschlands und seine Partei äußern. Es hat nicht dagegen, daß die französischen Sozialisten die Abweisung beharren, es selber bleibt in Wehr und Waffen. Es läßt sich die Niederwerfungen der Franzosen gefallen, aber es stellt sich dem Weltbürgertum nicht zu wehren und kehrt auf seinem deutschen Heim zurück. Das deutsche Proletariat hört mit spöttischem Lächeln zu, wie Herr James Herrn Delors abfängt, es selbst aber blickt dem Herren Bülow kein unerschütterliches Vertrauen aus. Möge das französische Volk daraus lernen, was es von Herrn James und seiner Politik des Landesverrats zu halten hat.“

Da muß man sich wirklich wundern, daß das Weiber unter diesem Doppelbildnis nicht emporeißt und daß die Letztern keine Purzelbäume schlagen.

Und doch — wir tun dem deutschen Scharfmacherpressen immer noch zuviel Ehre an, wenn wir es mit dem Berliner Windbeutel auf eine Stufe stellen. Beide lägen sich die Ballen biegen und beide tun es zum Zweck der Reaktion. Aber bei den französischen Schwindlern handelt es sich nur darum, Stimmungsstücke für die bevorstehenden Kammerwahlen zu kreieren, während ihre deutschen Handwerkskollegen auf gewalttätige Unterdrückungsmassregeln hinarbeiten. Wir sind in Deutschland noch gar nicht so weit, daß sich unsere Gegner der Lüge nur als einer „geübten Waffe“ bedienen, vielmehr gibt sie ihnen nur den Vorwand zur Anwendung materieller Gewaltmittel.

Wir sind nun weder die Vaterlandsverräter a la Berlin, wir sind genau in demselben Sinne international wie unsere französischen Genossen, und die Welt wird der Tag kommen an dem beide deutsche und französische Arbeiter, gemeinsam ihre „Vater-

länder verraten“ werden. Sowie es aber auch die Absicht unserer französischen Genossen ist, Gewalt anzuwenden gegen freiheitliche Staatseinrichtungen, so wenig kann es unsere Absicht sein. Die „Hydra der Revolution“ jetzt zwar in den Händen Bülow kein so „unererschütterliches Vertrauen“, daß sie dem von ihm repräsentierten System irgend eine Dummheit nicht zutrauen würde — dennoch glaubt sie vorläufig annehmen zu dürfen, daß das hysterische Getöse der „Post“ keinen Schutzmännchen in Bewegung setzen wird.

Auf alle Fälle werden die vaterlandsverräterischen Musterpatrioten von Paris und die musterpatriotischen Vaterlandsverräter von Berlin noch lange und fröhlich leben, wenn das Gezielt ihrer nationalen Gegner längst an den eignen Lügen erstickt sein wird.

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 26. September 1905.

### Gründliches zur Reichsfinanzreform.

Die Berliner „Post“, die an jedem Sonntag Buße für ihre Scharfmachersünden der sechs Wochentage tut, veröffentlicht in ihrer letzten Sonntagsbeilage eine sehr lehrreiche und ausgereichte Betrachtung von Dr. N. Schwarzeneck über „Das Einkommen der Monarchen“. Herr Dr. Schwarzeneck nennt seine Ausführungen mit Recht „ein zeitgemäßes Kapitel“: denn in diesen Zeiten der Gleichzeitung und der allgemeinen privaten und reichsöffentlichen Besitzwirtschaft wird einem ordentlich warm bei der Lektüre dieser statischen und behäbigen Zahlenreihen.

Herr Dr. Schwarzeneck rechnet den Monarchen folgendermaßen ihr Einkommen vor:

Preußen . . . . .	15 719 296	Mark*)
Bayern . . . . .	5 408 106	„
Sachsen . . . . .	3 550 000	„
Württemberg . . . . .	2 110 768	„
Baden . . . . .	1 933 000	„
Hessen . . . . .	1 331 857	„
Braunschweig . . . . .	1 125 000	„
Sachsen-Meinigen . . . . .	8 220 000	„
Sachsen-Weimar . . . . .	960 000	„
Sachsen-Altenburg . . . . .	600 000	„
Anhalt . . . . .	1 050 000	„
Mecklenburg-Schwerin . . . . .	1 200 000	„

Das heißt: in diesen zwölf Bundesstaaten allein kostet das monarchische Regierungsinstrument jährlich 33 1/2 Millionen Mark, mehr als doppelt soviel wie die englische Zivilliste beträgt. Dabei sind die übrigen deutschen Reichsteile nicht mit in Anrechnung gebracht, weil die vielsten aus Domänen stammenden Einkünfte der Fürsten schwankend sind. Im allgemeinen geht aus der Darstellung der „Post“ hervor, daß kein Staat der Welt so teuer regiert wie das Deutsche Reich, und daß höchstens in Rußland annähernd ähnliche Summen zu Zwecken der Monarchie verbräunt werden!

Herr Dr. Schwarzeneck geht aber in seinen laienlichen Aufrechnungsrechnungen noch weiter. Er rechnet nämlich den deutschen Staatsregimenten der verschiedenen Länder nach, wieviel sie für ihre Herren-Monarchie aufzubringen haben und kommt dabei zu dem Resultat, daß das Gesamtbudget im Großbetriebe weit höher zu stehen kommt als im Kleinbetriebe. Das landesväterliche Einkommen nämlich jährlich:

in Preußen . . . . .	0,50	Mark pro Kopf
in Württemberg . . . . .	1,00	„ „ „
in Thüringen . . . . .	2,00—3,00	„ „ „
in Schwarzburg-Sonderhausen . . . . .	6,41	„ „ „

Zu einer Zeit, da Weberkneuern, neue Bierkneuern, neue Verbrauchssteuern und dergleichen mehr gelehrt werden, weil man nicht mehr weiß, wie man die Hüften der Schulden bezahlen soll, bietet sich dem Reichsdarlehner hier eine Hilfe in der Not. Es hat nur nötig, der Regierung der „Post“ zu folgen und um einer freiwilligen Verzinsung auf einen Teil der riesigen Einnahmen alleruntertänigst zu verzichten. Da die Staatsfinanzen in Gefahr sind, wird der Bitte zweifellos Folge gegeben. Inwiefern der König von Italien seinen Kollegen unlängst mit gleicher Verlockung veranlagte: W.

Wie bitte, Herr v. Stengel! —

### Die Auflösung der Union.

Das in Karlsbad geschlossene Uebereinkommen zwischen dem Deutschen Reich und Norwegen wird jetzt be-

kannt gegeben. Die Union ist gelöst. Wie sie gelöst werden soll, besagt folgende Bestimmung:

Dem Reichstag eines jeden der beiden Reiche wird der Antrag auf Billigung des Entwurfs zu einem Uebereinkommen unter der Voraussetzung der Gegenseitigkeit vorgelegt, so daß das Uebereinkommen gelten soll, nach dem Schweden Norwegen als einen von der Union mit Schweden losgelösten Staat anerkannt hat. Wenn dieser Entwurf von den Reichstagen beider Länder gebilligt ist, so wird unter der Bedingung, daß das Uebereinkommen in gebührender Form unterzeichnet ist, der schwedische Reichstag erachtet werden, schwedischerseits die Reichsakte aufzuheben und den König zu ermächtigen, Norwegen anzuerkennen. Nachdem die Anerkennung erfolgt ist, werden die Verträge in Uebereinstimmung mit dem Beschluß des Reichstags unterzeichnet. Eine Ratifikation ist nicht notwendig. Nach Unterzeichnung der Verträge notifiziert Schweden so bald wie möglich die fremden Mächte über seine Anerkennung Norwegens als eines von der Union mit Schweden losgelösten Staates. Jedes Reich richtet hierauf an die fremden Mächte, mit denen es geltende, gegenseitig bindende Verträge abgeschlossen hat, das Ersuchen, anzuerkennen, daß die Gemeinschaft zwischen Schweden und Norwegen hinsichtlich der Rechte und Pflichten gemäß jener Verträge aufgehört hat, so daß das eine Reich nicht länger die Verantwortung für die Erfüllung von Verpflichtungen hat, die auf dem andern Reich ruhen.

Die Sache wird sich in aller Ruhe nach diesem Programm entwickeln. Und den fremden Mächten bleibt nichts übriggelassen, als die geschaffenen Tatsachen anzuerkennen.

Derweil wird es sich wohl entscheiden, welche Staatsform die Mehrheit der Norweger als zuträglich für sich zur Einführung bringt. —

### Ungarn.

Die Parteien der vereinigten bürgerlichen Linken beschloßen, am 3. Oktober eine gemeinsame Kundgebung an die „Nation“ zu richten, in der gegen die verfassungswidrigen Bedingungen der Krone Stellung genommen werden soll. Auch die übrigen Parteien sollen aufgefordert werden, an diesem Vorgehen teilzunehmen. Am Montagabend gab es wieder lärmende Straßenkundgebungen für die Koalitionsführer. Kopyont, Kostuth und Vajanyi hielten Reden. Nachher kam es zwischen den Anhängern der Koalition und den Sozialisten zu blutigen Schlägereien. Das Erscheinen eines größeren Polizeiaufgebots aber veranlaßte die Menge zum Auseinandergehen. — So melden heute liberale Telegramme. —

### Gewerkschaftsbewegung.

8. Zwei ungewöhnliche Urteile fällt am Sonnabend das Schöffengericht in Augsburg.

Der erste Fall ist folgender: Einige Metallarbeiter versuchten während der Ausperrung mehrere Arbeitswillige zu überreden, sich mit den übrigen Ausgesperrten solidarisch zu erklären, und gebrauchten dazu, als dies keinen Erfolg hatte, Ausdrücke wie „Garasterlos“, „Pui Teufel, schäm dich“ und „An dir ist Hopfen und Malz verloren!“ Sie erhielten Strafbefehle auf Grund des § 153 der Gewerbeordnung und erhoben Einspruch mit der Begründung, daß sie nicht nach § 153 bestraft werden können, denn diese Ausperrung sei keine Bestrafung „zur Erzielung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen“ gewesen, sondern ein Willkürakt der Unternehmer. Als Sachverständiger vernommen wurde der Sekretär des Metallarbeiterverbandes Genosse Wernerhaller, der erklärte, daß in Augsburg die organisierten Metallarbeiter zwar die Absicht gehabt hätten, Forderungen zur Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen einzureichen, es aber aus Mangel eines Streiks in München und Nürnberg die Metallindustriellen mit einer Ausperrung der Metallarbeiter in ganz Bayern drohen, habe es die Leitung der Augsburger Metallarbeiter für ratsam erachtet, die Forderungen nicht einzureichen. Trotzdem sei aber die Ausperrung auch in Augsburg zur Wirklichkeit geworden.

Darauf beantragte der Amtsanwalt selber die Freisprechung sämtlicher Angeklagten. Das Urteil lautet auf Freisprechung unter Ueberbürdung der Kosten auf die Staatskasse. Sehr interessant war die Meinung des Richters, das die Kosten der Verteidigung auf die Staatskasse nicht übernommen werden können, da die Freisprechung voraussetzen gewesen sei. Ja warum ist denn dann die Auflage überhaupt erhoben worden!?

Beim zweiten Fall handelte es sich um die Beleidigung eines Arbeitswilligen, der beim Streik nicht teilgenommen hatte. Die mit Strafmaßnahmen von 2 und 3 Tagen Gefängnis bedachten Haupttäter, die von ihrer Seite gefallenen Beleidigungen seien nur eine Erweiterung gemein auf die von dem Arbeitswilligen ohne allen Grund gegen die Streikposten gerichteten Beschuldigungen.

Der Amtsanwalt beantragte aber trotzdem die Verurteilung des Angeklagten zur Mindeststrafe von einem Tage Gefängnis.

Die (den bürgerlichen Parteien) angehörenden Schlichter bemerkten n. a., daß diese Verhandlung wieder von neuem sie übergeht habe, daß der § 153, das Ausnahmestück, nicht mehr zeitgemäß sei. Der Ausdruck „Streikbrecher“ sei keine Beleidigung, und auch keine Ehrenkränkung, denn in vieler Leute Augen gelte der Streikbrecher als höchst ehrenwerter Mann. Das Wort Streikbrecher sei lediglich ein technischer Ausdruck.

Das Urteil lautet auch in diesem Falle auf Freisprechung sämtlicher Angeklagten unter Ueberbürdung der Kosten auf die Staatskasse. Das Gericht läßt sich in seiner Begründung der Verteidigung an. Sehr interessant war, wie die Arbeitswilligen, nach ihrem Ausgehen schon unumwandelbar Meinungen, vor Gericht ihr bedrängtes Verzeihen äußerten. Sie fragten dem Amtsanwalt gegenüber, daß ihnen ihre Seiten zur Qual werde, kein Metallarbeiter spreche mehr mit ihnen, von jedem werden sie verachtet, und selbst von früheren Freunden würden sie kein Blick mehr gewürdigt, und ich habe doch nur getan, was der Herr Werkmeister zu mir gesagt hat, meinte einer davon mit merklicher Stimme. Aber selbst der Amtsanwalt hatte mit diesen

\*) Außerdem die Beiträge der Stiftung des Großen Kurfürsten.



Gewerkschaftsbewegung.

Zur Aussperrung der Arbeiter in der Berliner Elektroindustrie...

650 Schuhmacher sind in Dresden mit der Firma Hammer in Konflikt geraten...

Die Konflikte im Vaugewerbe in den Unterweserorten sind beendet...

Metallarbeiter - Aussperrung in Solingen. Aus Anlaß der Differenzen der Schlägerereibesitzer...

Der Bauarbeiterstreik in Lübeck wurde nach 16 wöchigen Kampfe durch eine Vereinbarung beigelegt...

Der Streik der Holzarbeiter in Fürth nimmt sowohl an Schärfe wie an Ausdehnung zu...

feinem Vater auf den Kartoffelacker gegangen. Der Vater hatte ein Gewehr mitgenommen...

Burg, 26. September. (Die Schuhfabrik Voigt) sucht in hiesigen Blättern Durchwähler...

Crottorf, 23. September. (Er will Schulze werden?) In einem Dilemma eigentümlicher Art befindet sich augenblicklich unser Ort...

Halberstadt, 25. September. Das hiesige „Intelligenzblatt“ erkennt jetzt die Fleischnot auch an...

Halberstadt, 25. September. (Er wollte kein Streikbrecher werden.) Der Handschuhmacher Karl Sindelar klagte gegen die Firma Siegmund Laska...

buch abgegeben hatte, erfuhr er auf dem Wege zum Bahnhof, wolle er seinen Koffer abholen...

Bei der dritten Verhandlung, in der das Urteil gefällt werden sollte, überreichte der Vertreter der Firma eine von einem Rechtsanwalt gefertigte Klageschrift...

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Wangleben.

Parteiengenossen! Der diesjährige Parteitag ist von so eminenten Bedeutung für unsere Partei...

Cracan, 25. September. (Genosse Friedrich Müller f.) Ein überzeugter Anhänger unserer Sache ist mit ihm dahingegangen...

Groß-Dittersleben, 25. September. (Gemeindevorsteher-) Sitzung.) Am Donnerstag den 23. September...

Wiere, 26. September. (Aus Unvorsichtigkeit getötet) hat sich auf der Mühlinger Flur ein Knabe...

Feuilleton.

Doktor Ohlhoffs Geheimnis.

Roman von Friedrich Thieme.

(64. Fortsetzung.)

Doch alles ging nach Jöhrens Wünsche. Der gewissenhafte Arzt befolgte dem dringenden Rufe zu folgen...

spielen, um glauben zu machen, dieser sei gar nicht tot, sondern habe sich im Zustande geistiger Zerrüttung heimlich entfernt...

„Ja, und hat alles bekannt. Sie trifft kein Vorwurf, Fräulein Mäder. Sie haben für die Ehre des Namens Ihres Bräutigams wie eine Heldin gekämpft...



**Peterstr. 17 Peterstr. 17**  
**Bedeutendes Möbelhaus**  
**Zum Umzug**

1 Kleiderschrank mit Muschelaussparung . . . . . 36.—	1 Kleiderschrank, nußbaum furniert . . . . . 44.—
1 Vertiko . . . . . 36.—	1 Vertiko . . . . . 44.—
1 Spiegel mit Fajette u. m. Muschelaussparung . . . . . 7.—	1 Spiegelspind . . . . . 24.—
1 Sofa mit pa. Phantasie-Bezug . . . . . 39.—	1 Spiegel mit geschliffenem Glas . . . . . 13.—
1 Tisch . . . . . 12.—	1 Sofa mit Moquetteplisch bezogen . . . . . 51.—
4 Stühle à 3 Mt. . . . . 12.—	1 Sofatisch, nußbaum furniert . . . . . 15.—
2 Bettstellen mit gedrehten Füßen à 11 Mt. . . . . 22.—	4 Rohrlehnstühle à 5 Mt. . . . . 20.—
1 Küchenschrank . . . . . 19.—	2 Bettstellen mit Matrasen à 34 Mt. . . . . 68.—
1 Küchentisch . . . . . 7.—	1 Küchenschrank mit Muschelaussparung . . . . . 24.50
1 Geschirrs-Rahmen . . . . . 1.—	1 Küchentisch . . . . . 8.50
1 Küchensstuhl . . . . . 2.—	1 Geschirrs-Rahmen . . . . . 4.—
	2 Küchensstühle à 2 Mt. . . . . 4.—

Markt 193.—

Markt 320.—

1 Kleiderschrank, echt nußbaum . . . . . 60.—	1 Kleiderschrank, echt nußbaum . . . . . 72.—
1 Vertiko . . . . . 60.—	1 Vertiko . . . . . 72.—
1 Trumeau mit geschliffenem Glase . . . . . 36.—	1 Trumeau mit geschliffenem Glas . . . . . 55.—
1 Sofa m. abgep. Sitz u. Lehne, Tischchen . . . . . 65.—	1 Sofa m. pa. Bezug u. reich. Posament . . . . . 75.—
1 Sofatisch . . . . . 17.—	1 Sofatisch . . . . . 20.—
4 Rohrlehnstühle à 7 Mt. . . . . 28.—	4 Rohrlehnstühle à 9 Mt. . . . . 36.—
2 Bettstellen mit pa. Matrasen à 39 Mt. . . . . 78.—	2 Bettstellen m. pa. Matrasen, à 44 Mt. . . . . 88.—
1 Waschtollette mit Marmor . . . . . 28.—	1 Waschtollette mit Marmor . . . . . 32.—
2 Stühle mit gedreht. Füßen à 3.50 Mt. . . . . 7.—	2 Nachspinde mit Marmor, à 18 Mt. . . . . 36.—
1 Küchenschrank, 102 cm breit, mit Muschelaussparung . . . . . 28.—	2 Stühle à 4 Mt. . . . . 8.—
1 Küchentisch . . . . . 7.50	1 Küchenschrank, allerbeste Ausführung . . . . . 39.—
1 Eimerständer . . . . . 11.—	1 Küchentisch . . . . . 10.—
1 Geschirrs-Rahmen . . . . . 6.—	1 Vorrichte mit Zinkfing . . . . . 24.—
2 Küchensstühle à 2.50 Mt. . . . . 5.—	1 Geschirrs-Rahmen . . . . . 10.—
	2 Stühle à 3.50 Mt. . . . . 7.—

Markt 436.50

Markt 584.—

Lieferung frei. — Zahlungsweise nach Wunsch. — Jede Garantie.  
 Das Lager ist übersichtlich aufgestellt. — Polsterwaren ca. 60 Sofas am Lager.

**Peterstr. 17 Magdeburg Peterstr. 17**

Spezialität: Wirkene Möbel.

709

Wer seine Wäsche schonen will gebrauche  
**Dr. Thompson's Seifenpulver.**

Marke Schwan  
 Zu haben in allen besseren Geschäften.

M144

Spezial-Tapeten-Geschäft  
**Ludwig Schröter**  
 47 Jakobstrasse 47  
 empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Tapeten**  
 Linoleum-Teppiche und -Läufer  
 Buntglas-Tapeten zum Bekleben von Fenstern in stets neusten Mustern.

Es braucht sich **Niemand** mehr  
 Kopfschmerzen zu machen

wo er seinen Möbel- und Bettenbedarf deckt!

Sch. Offizierte auf

708

**Teilzahlung**

Gunze Wohnungseinrichtungen

bei geringer Anzahlung und bequemer Abzahlung

**Theodor Matthies** Breitweg 82, 1  
 Ecke Venedischestr.

**Zum Umzug**

empfehle:

- Gummi-Tischdecken** in reizend. Mustern v. 50 Pf. an
- Gummi-Wandschoner** hinter Waschtische v. 18 Pf. an
- Gummi-Tischläufer** zum Schonen d. Tischstüches, in entzückend. Mustern v. 45 Pf. an
- Gummi-Küchenspitzen** von 5, 6, 8 u. 10 Pf. v. Mt. Reste Meter 2 Pf.
- Gummi-Tablettdeckchen** in reizend. Mustern v. 5 Pf. an
- Gummi-Wirtschaftschürzen** von 70 Pf. an
- Gummi-Kinderschürzen** in entzückenden Mustern und modernen Formen v. 30 Pf. an
- Gummi-Bettunterlagen** abgepaßt und vom Stück, Reste bedeutend billiger, Unterlagen für Kinder v. 10 Pf. an, f. Erwachsene v. 70 Pf. an

**Linoleum-Läufer** von 58 Pf. an

**Linoleum-Teppiche** in reizenden Mustern von 2.25 Mt. an per Stück

**Linoleum zum Auslegen** ganzer Zimmer gemustert, per Quadratmeter 90 Pf.

**Linoleum-Vorlagen** von 33 Pf. an

**Linoleum-Reste**

**Markttaschen** von 15 Pf. an

**Wachstuch-Reste**

**Hugo Nehab**

Spezial-Geschäft

für Gummiwaren, Wachstuche und Linoleum

**Johannisbergstr. 2**

am Altmarkt gegenüber den Rathaus-Kolonaden.

M159

Meiner werthen Kundschaft zur gef. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage die Vertretung der

**Bilz-Brause**

für Gr.-Ottersleben und Umgegend

übernommen habe.

Geschäftsstoll

Herm. Ulrich, Teichstr. 7a.



Wenig gebrachte Nähmaschinen zum Preise von 25.—60 Mt.

Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie in billiger Preislage.

**A. Rose, Breitweg 264** (Scharnhorstplatz).  
 Nettosatz seit 1865 best. Geschäft d. Branche.  
 Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigen Preisen. 576

**Zahn-Atelier**

Richard Sass 602

56 Breiteweg 56.

Zellzahlung gestattet.  
 Woche 1 Mark (ohne Preis-erhöhung).  
 Strenge Disziplin zugesichert.  
 Zahnziehen schmerzlos.

**J. Brilles**

Neustadt

Lübeckerstrasse 20

Größte und schönste Auswahl elegant garnierter

**Damenhüte**

Fassons, Federn

Blumen, Borten

Bänder, Stoffe

in größter Auswahl.  
 Mein Pngateller steht unter Leitung einer erfahrenden Drehtriebe und werden Güte zum Modernisieren angenommen. 778

**Gustav Gröschel**

Schneidermeister 619

8 Georgenplatz 8

Anfertigung feinsten u. solider

Herren- und Knaben-

— Garderobe —

Billigste Preise!

Allerbeste

Berarbeitung!

Garantie

für guten Sitz!

Anzüge

von 30 Mt. an

Paletots

von 30 Mt. an

komplett n. Maß

Arbeitslohn

für Anzug oder

Paletot

von 15 Mt. an

Reparaturen

Reinigen, Auf-

hängeln, Wandern

u. u. u.

alle r Arten

Kleidungsstücke

schnell, sauber

und billig

Schweds Abholung erbitte ich Karte

778

778

778

778

778

778

778

778

778

778

778

778

778

778

778

778

778

778

778

778

778

778

778

778

778

778

778

778

778

778

778

# Bekanntmachung

## Zum Umzug

### Möbel auf Teilzahlung

Kredit auch nach ausserhalb

Wagen ohne Firma

Anzahlung 10 Mk.	Anzahlung 15 Mk.	Anzahlung 28 Mk.	Anzahlung 30-50 Mk.
1 Bettstelle 1 Matratze 1 Kleiderschrank 1 Tisch 2 Stühle.	1 Bettstelle 1 Matratze 1 Kleiderschrank 1 Tisch 2 Stühle 1 Spiegel 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 1 Küchenstuhl.	2 Bettstellen 2 Matratzen 1 Kleiderschrank 1 Tisch 4 Stühle 1 Sofa 1 Kommode 1 Spiegel 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 1 Küchenstuhl.	Elegante Wohnungs- Einrichtung nach eigener Wahl.  Abzahlung nach Uebereinkunft.
Wöchentliche Rate nur 1 Mk.	Wöchentliche Rate nur 1.50 Mk.	Wöchentliche Rate nur 2 Mk.	

Kleiderschränke, Vertikos, Kommoden, Sofas, Divans, Bettstellen und Matratzen, Waschtische, Spiegel, Regulatoren, Kinderwagen.  
Abzahlung pro Woche auf einzelne Stücke 1 Mark.

Kleiderstoffe, Teppiche, Gardinen, Portieren, Schirme, Schuhe, Manufakturwaren jeder Art.

### Jedermann erhält Kredit!

Herren-Anzüge Herren-Paletots Herren-Stiefel	Anzahlung von 5 Mk. an, wöchentliche Rate 1 Mk.	Damen-Kostüme Jacketts, Paletots Hüte Damen-Stiefel	Anzahlung von 5 Mk. an, wöchentliche Rate 1 Mk.
--	---	--	---

Größtes Waren- und Möbel-Kredithaus

# S. Osswald

Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 14, I.

Kunden, welche ihr Konto beglichen haben, und Beante erhalten Kredit ohne Anzahlung

## Waren-Kredit-Haus

# Biener & Chusid

Breiteweg 66, I  
an der Fontäne

Anzahlung Mk. 5.-  
Abzahlung Mk. 1.-  
die Woche.

- Kleiderschränke
- Vertikos
- Divans
- Bettstellen und Matratzen
- Küchenschränke
- Anrichte
- Kommoden etc.

- Anzüge
- Paletots
- Damen-Jacketts
- Damen-Kragen
- Teppiche
- Gardinen
- Kleiderstoffe
- Musikwerke etc.

Wagen ohne Firma  
Lieferung frei Haus

Gratulationskarten empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme

**Achtung! Achtung!**  
**Verband der Fabrik-, Land- und Hilfsarbeiter**  
 Verwaltung Magdeburg.  
 Unser Bureau befindet sich vom 27. Sept. ab bei **Albert Vater, Knochenhauerufer 27/28**  
 Eingang Bachhoffstraße, 1 Treppe.  
 Dasselbe ist geöffnet von 11-1 und 5-7 Uhr.  
**Die Verwaltung.**

**Zirkus M. Schumann**  
 Magdeburg, Königstraße.  
 Borneuhäus und elegantestes Unternehmen der Gegenwart!  
 Mittwoch den 27. September  
**2 grosse Extra-Vorstellungen 2**  
 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends.  
 Nachmittags zahlen Kinder unter 10 Jahren auf allen Sitzplätzen halbe Preise.  
 Aus dem hervorragenden Programm ist besonders zu erwähnen:  
**Direktor Max Schumann** mit seinen als einzig bezeichneten Schul- und Freiheits-Druffuren.  
 Nur noch einige Tage **Mr. Sidi** genannt der Raaseneidling.  
**Die russische Truppe Dondakoff.**  
**Seni Abdullah**, Orientaler Akrobat, als Soldaten- vierd nach russischen Typus gebrannt und vorgeführt vom Direktor M. Schumann.  
**Tom Jack-Trio** amerikanischer Musikant.  
**Mr. Pearson** und sein Diener **John**, vom Jongleure.  
**Miss Gontorei**, vorzügliche Pianistin.  
**Mlle. Helene de Beaumont**, elegante Schilke i. Dogaart.  
 Das Programm jeder Vorstellung besteht aus 15 der besten Spezial-Kommenten und wechselt jeden Tag.  
 Donnerstag den 28. September 1905, abends 8 Uhr  
**Grosse Sport-Vorstellung.**  
 Balletvorstellung im Ring von C. Jacobs, Ulrichsbog.  
 Die Zirkusstube ist geöffnet von morgens 10 bis 1 Uhr und abends von 6 Uhr ab. An den Tagen, an welchen 2 Vorstellungen stattfinden, von morgens 11 Uhr ab ununterbrochen. 974

**Domplatz, 5 Reihe 5**  
 Die weltberühmte  
**Scheuers Liliputaner-Truppe**  
**Die 7 lebenden Zwerge!** in hochfeinen, schiden, eleganten Kostümen.  
**Prinzess Martha.** (Zum erstenmal in Magdeburg.)  
 19 Jahre alt, 62 Zentimeter hoch.  
**Kein Kind!**  
 sondern die wirklich kleinste Dame der Jetztzeit!  
 Die Liliputaner sind artistisch durch langjährigen Unterricht und Uebungen ausgebildet und zeichnen sich besonders aus in allen nur möglichen künstlerischen Leistungen.  
 — Keine Puppen, sondern wirklich lebende Zwerge. —  
**Vorstellungen** von nachmittags 3 Uhr ab zu billigen Preisen.  
**Entre:** 1. Platz 30 Pf., 2. Platz 20 Pf., Galerie (Sitzplatz) 10 Pf. Kinder in Begleitung Erwachsener zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte.  
 Zudem ich den verehrten Besuchern interessante Vorstellungen zusichere, zeichne  
 § 75 **A. Scheuer, Direktor.**

**Halberstadt. Sozialdemokrat. Wahlverein.**  
 Donnerstag den 28. September, abends 8 1/2 Uhr  
 in **Bollmanns Restaurant, Patenstraße 63**  
**Versammlung**  
 Tages-Ordnung:  
 1. Bericht vom Parteitag in Jena. Berichterstatter: Genosse Paul Hoffmann. 2. Verschiedenes.  
 Die Parteigenossen werden ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.  
 Der Vorstand. J. A.: Aug. Albert.

**Gr.-Ottersleben**  
 Sonnabend den 30. September 1905, abends 7 Uhr  
 im Lokale des Herrn Fr. Strumpf  
**Ball-Vergnügen**  
 des Arbeiter-Radfahrer-Vereins.  
 Ein genussreicher Abend steht bevor. Lebende Bilder, Gruppenstellungen, urkom. Pantomimen, Reigenfahrten werden den Anwesenden reichhaltige Unterhaltung bieten. Alle Arbeitervereine der modernen Richtung sind hierdurch freundlich eingeladen. Die Einwohner und Freunde unserer Sache bitten wir, das unsern Verein reich entgegengebrachte Vertrauen hochzuhalten und zahlreich an der Festlichkeit teilzunehmen.  
 Eintritt 10 Pfg. J. A.: Fr. Dahn.

**Heute und morgen Frische Wurst**  
 Rogauerstr. 85. 324

**Stadt-Theater.**  
 Mittwoch den 27. September 1905  
**Maria Stuart.**

**Walhalla**  
 Nur noch 4 Tage  
 das großartige  
**Riesenprogramm!**

**Standesamt.**  
 Magdeburg, 25. September.  
 Aufgebote: Sattler Willi Pohl mit Ella Bretthauer, Kaufmann Otto Hermann Pieper hier mit Hulda Luise Antonie Wendeborn in Klöße. Drogist Friedrich Christian Hermann Haberland in Osterburg mit Elisabeth Tripler in Neuhaldensleben. Eisenhändler Paul Weber hier mit Anna Schaper in Kallendorf. Maschinen-Schlosser Otto Karl Cosmus hier mit Emma Minna Martha Sidow in Stafffurt. Kaufmann Karl Braune mit Emma Radespiel. Baumschuldenbes. Berno Dohlgardt in Köhrzig mit Frida Störbeck hier. Amtsrichter Richard Loh in Gollnow mit Marianne Schief hier. Drahtweber August Keutlich mit Anna Müller.

**Neustadt, 25. September.**  
 Aufgebote: Arb. Karl Walter Herm. Schmidt mit Emma Ann Sophie Grimm.  
 Eheschließungen: Dachdecker Otto Hornig mit Ida Heine. Kaufmann Paul Lange mit Eda Wildt.  
 Todesfälle: Ernst, E. des Arb. Jndal, Aug. Peterling, 17 J. Friederike, E. des Arb. Max Korman, 3 J. 11 M. 8 J. Martha Frau, unebel., 7 M. 19 J. Karoline Braun geb. Strauß, 6 M. 5 J.

**Burg, 25. September.**  
 Eheschließung: Schneider Gustav Schneider mit Pauline Reubrich.  
 Geburten: S. des Arbeiters Albert Kohls. E. des Dachdeckers Karl Waldhorn. E. des Dachdeckers Albert Raab.  
 Todesfälle: Fritz, E. des Schuhmachers Wilhelm Brandt, 10 M.  
**Widerrufen.**  
 Aufgebote: Zuckmayer Paul Wagner in Berlin mit Margarete hier.  
 Geburten: S. des Schloßers Paul Knadt. E. des Juchlers Franz Kofke. S. des Zimmermanns Friedrich Schöner. E. des Bildhauers Rams.  
 San-Jugen. Rob. Griesemann (Niel). Todesfälle: Walter, E. des 7 J. 12 J. Organist Ernst

nationalistischen Erregungen gestatten, ebenso wenig wie aufrührerische Ausrufe.

Gd. Petersburg, 26. September. Personen der verschiedensten Ortlichkeiten des Gouvernements Saratow haben an den Gouverneur einen offenen Brief mit 178 Unterschriften geschrieben, worin dieser ersucht wird, die Kosaken des 7. Regiments zurückzuziehen. Sie beschuldigen die Kosaken der Plünderung, des Raubes und des Mordes. Viele Bewohner seien von ihnen durchgepeitscht worden. Trotz der Befehle der Vorposten hätten die Kosaken nicht nachgelassen, der Bevölkerung zuzufahren.

Gd. Niga, 26. September. Hier wurde neuerdings ein Gefängniswärter und der Gehilfe des Polizeimeisters erschossen. Auf die Entdeckung des Mörders von Fischen hat der Polizeimeister eine Prämie von 10 000 Rubel ausgesetzt.

Gd. Niga, 26. September. Aus den Wendischen Kreisen laufen alarmierende Nachrichten ein. Es finden dort

Mordbrennereien und Demolierungen von Schulen und öffentlichen Gebäuden statt.

Gd. Berlin, 26. September. Der Besuch des hiesigen japanischen Gesandten beim Reichskanzler Fürsten Bülow in Baden-Baden galt, wie das „B. Z.“ hört, einer Besprechung über einen Handelsvertrag zwischen Deutschland und Japan.

\* Essen (Ruhr), 26. September. Die Versammlung der Vertrauensleute, des Vorstandes und Ausschusses des Nationalen Wahlvereins beschloß, für die Stichwahl den Wählern Wahlenthaltung vorzuschlagen, wer jedoch wählt, möge für das Zentrum stimmen.

\* Kiel, 26. September. Aus Angst vor einer bevorstehenden Operation griff der Torpedoboiler Brunshagen im Schiffslazarett des Panzerkreuzers „Prinz Adalbert“ den ihn behandelnden Oberstabsarzt Dr. Siebert an. Das Kriegsgesicht beurteilte Brunshagen dafür zu drei Jahren Gefängnis.

Gd. Katowitz, 26. September. Verhandlungen über den Austausch von Papiergeld und dem polnischen Pfarrer Scowronski gegründete polnische Volksverein vor. Es schweben laut „Katowitzer Zeitung“ geheime Verhandlungen, welche bezwecken, an Stelle der Kandidaturen Korfanty und Kapika eine neue, beiden Lagern genehme Reichstagskandidatur zu setzen.

Gd. Wien, 26. September. In der ersten heutigen Sitzung des Reichsrats wird sich Ministerpräsident v. Gautsch in seiner Rede hauptsächlich mit der ungarischen Krise und deren Rückwirkung auf die österreichischen Verhältnisse sowie mit der Wahlrechtsfrage befassen. Der dem Abgeordnetenhaus zugehende Voranschlag pro 1906 wird einen Ueberschuß von zirka 3 Millionen aufweisen.

Gd. Budapest, 26. September. Bei dem abends zwischen den Unabhängigkeitspartei und den Sozialdemokraten stattgefundenen blutigen Zusammenstoßen wurden sieben Personen schwer und über 30 leichter verletzt.

# Spezial-Angebot für den Umzug

- Stores** neuste Zeichnungen . . . . . von **2.00** bis 40.00 Mk.
- Ueber-Gardinen** Diagonal, Tuch, Leinen-Plüsch . . von **5.00** bis 35.00 Mk.
- Zug-Vorhänge** abgepaßt, weiß, creme, gold, rot . . von **1.75** bis 8.50 Mk.
- Rouleau-Stoffe** weiß, creme, gold, rot, grün, marine, grau . . . . . Meter von **45** bis 1.50 Mk.
- Kongress-Stoffe** weiß und creme . . . . . von **25** bis 1.00 Mk.
- Möbel-Kattune** für Vorhänge und Bezüge . Meter von **30** bis 70 Mk.
- Portieren-Stoffe** Wolle, rot, grün, gestreift und mit Kante 12 Meter von **65** bis 1.80 Mk.

1 grosser Posten im Werte von **15 000** Mk.

## Gardinen

englisch Tüll, weiss und creme, abgepaßt und Meterware, besonders gute Qualitäten, nur moderne Muster, zu **erstaunlich billigen Preisen**

Meter	50	70	80	90	bis 2.00
Fenster	3.50	4.50	6.00	7.00	8.50 bis 25.00

Besonders preiswert!

### Schlafzimmer-Uebergardine **9.75**

2 Schlaf, 1 Landrequin, in rot, hellblau, altgold, fraise, kupfer, oliv . . . . . nur

- Bett-Decken** weiß und bunt, Pique und Waffel von **1.50** bis 20.00 Mk.
- Tüll-Bettdecken** in englisch Tüll, Band etc., über ein und zwei Betten . . . . . von **2.50** bis 50.00 Mk.
- Stepp-Decken** ein- und zweiseitig, Wolllas, Seide von **3.50** bis 30.00 Mk.
- Felle** gestirrt, in allen Größen und Farben von **2.40** bis 19.00 Mk.
- Bett-Vorlagen** Kaminster, Tapetstr., Plüsch . . . von **1.25** bis 6.50 Mk.
- Schlaf-Decken** Wolle und Baumwolle . . . . . von **2.00** bis 20.00 Mk.
- Tisch-Decken** Tuch, Plüsch und Phantasiestoff . von **2.25** bis 30.00 Mk.

# Steigerwald & Kaiser.

## Geschäfts-Verlegung!

Einem geehrten Publikum sowie meinen werten Kunden hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich meine

### Fleischerei und Wurstwarenfabrik

von Breitweg 100, Wallstraßen-Eck, nach

### 101 Breitweg 101

verlegt habe.

Bitte, daß mir bisher erwiesene Wohlwollen auch in meinen neuen Geschäftsräumen bewahren zu wollen, zeichne hochachtungsvoll

**A. Borchert**  
Fleischereimeister.

Telefon 3748

## Nur acht Tage gültig! Umsonst

erhält jeder, dem unsere Ware bisher noch nicht bekannt ist, 1 Probe-Stück des Rasiermessers No. 59 mit Etui (5 Jahre Garantie) zur Überzeugung der Qualität unserer Ware, wor 50 Pf. für Porto und Verpackung einbezogen. Reeller Wert: mehr wie Doppel. Als Probe versenden wir nur 1 Stück. Haupt-Katalog enthält grosse Auswahl in Rasiermessern, Rasier-utensilien, Haarmaschinen, Taschen-, Tafel-, Messern u. Geben, Damen-, Haar- und Schneidern, Rasen- od. Gartenscharen, Sensen, Gärtnermessern, Brot-, Schachtel-, Gemsee-, Hack- und Wägemessern, Uhren, Uhr- u. Halsketten, Drechseln, Ringen, Portemonnaies, Pfeifen, Spazierstöcken, Fernrohren, Feuertaschen, Schuss- und Stiefel-, Musik-Instrumenten, Schmuck- u. Haushaltungsartikeln, Kinderspielwaren u. Christbaumschmuck etc. etc. versenden wir gratis u. fr. ohne Kaufzwang

Versandhaus Gebrüder Bell, Grafstr. 172/3b, Solingen

## Wohlfahrts-Lotterie.

Ziehung 27.-30. Septbr. 1905

Hauptgewinn: **75 000 Mk. bar.**

Lose à 3.30 Mk.

Porto und St. 30 Pf. extra

empfehle und versende

**B. Klement**  
Altmarkt 3-4.

## Geld

leiht auf jede Wertsache das

**Leihhaus**

von **Carl Haacke**  
Sudenburg, Kronenstr. 18.

Ein Klavierwagen zu verkaufen bei **Didrich, Wendstr. 20.** 320 hoch. Plüschsofa, umf. ganz billig. Salsberstr. 12b. 1. 32 Min. v. N. Bahnh.



## Trauer-Hüte

Blusen, Kostümröcke  
Krepe, Flore etc.  
in grösster Auswahl

**Lange & Münzer**  
51a Breitweg 51a

## Herren-Stiefel Mk. 4.35

Kleinfeld, Budau, Schönebeck, 95

## Blutstockung?

Kaufen Sie eine Schachtel Menstruationspulver „Geisha“ (D. N. G. M. ang.)

Bestit.: Japan. edl. Romey pulv. u. sterilis. Nur echt in verfil. Schacht. Geg. Einj. v. M. 3.—

Ernst Walter, Joh. W. Dressler, Halle a. S., 3 Geißstr. 6. 967

## Obsthalle!

Apfel, Birnen und Pfannkuchen zum billigsten Tagespreise 674

**Albert Kotte, Königshof.**

Geistes 322

## Pflaumenmus

von 5 Pf. ab das Pfund 15 Pf

**Anton Mathy**  
i. Pa.: C. Storbeck  
Nr. 1 Grünearmstraße Nr. 1  
Eingige Musikfabrik am Plage, deren Musik produziert ist.

## Holstein Schinkenwurst

feinste Qualität 772

Stand Mark 1.20 netto

**Butterhandl. Edelweiss**  
Halberstädterstraße 40.

## Schönebeck.

Empfehle: 832

Weizenmehl 000, Roggenmehl Schrot, Gerst, Hünerfutter sowie Hausbrot

**Therese Fränklein**  
Schönebeck, Querstr. 6b.

837

## Burg.

Großfeine Salzheringe

Täglich frisch geräucherter und marinierte Heringe empfiehlt

**Fr. Karnbach, Kapellenstr. 7.**

Für meine Arbeitsstube, Weisnäherer, suche der sofort

**zwei Lehrlinge**  
aus achtbarer Familie.

**Carl Gottschalk**  
Süderstr. 21.

## Diensteher

sofort gesucht. **H. Schröder**  
Gr. Diederstr. 235.

der polieren kann, für Weisnäherer

**Zischler**  
Ad. Murkowsky  
Steinweg 21.

1 Tischler, gef. Brüderstraße 1a

# Warenhaus Gebr. Barasch

Dienstag — Mittwoch

## Spezial-Angebot Beleuchtungs-Artikel

### Küchenlampen

- Küchenlampen Sternbrenner, mit Spiegelblender 35 Pf., mit gelbem Blende 22 u. 18 Pf.
- Küchenlampen mit 6- oder 8lin. Brenner Stück 75 48 Pf.
- Küchenlampen mit Spiegelblender und 10lin. Brenner . . . . . Stück 85 Pf.
- Küchenlampen Delftbassin und Rückwand, 10lin. Brenner . . . . . Stück 1.65 95 Pf.
- Küchenlampen mit dekoriertem Bassin, modernem Spiegelblender, 10lin. Brenner . . . . . 1.95

### Nachtlampen

- Nachtlampen mit farbigem Glas und Sternbrenner Stück 35 19 Pf.
- Nachtlampen samt dekoriert . . . . . Stück 46 Pf.
- Nachtlampen samt dekoriert oder farbiges Glas, mit Flachbrenner . . . . . Stück 95 65 Pf.

### Kronen

- Kronen bronziert Garmig, mit Majolika-Körper und 14lin. Brenner . . . . . 19.75 17.50 13.75 9.75
- Kronen Garmig, Blattgold, mit Majolika-Körper 29.50 24.50 22.50
- Kronen Garmig, Blattgold, mit Majolika-Körper . . . . . 36.50

### Tischlampen

- Tischlampen imit. Madafer, mit 8-, 10- und 14lin. Brenner . . . . . 1.65 1.35 95 Pf.
- Tischlampen mit Metallfuß und farbigem Bassin, mit 14- und 10lin. Brenner . . . . . 1.98 1.25
- Tischlampen Metall, mit 10- und 14lin. Brenner 5.85 4.45 2.95 2.75 1.55
- Tischlampen mit Metallfuß, Majolika-Körper u. 14lin. Brenner 6.85 6.25 5.85 5.25 4.85 4.65 4.25 2.95
- Tischlampen mit Metallfuß und Fris-Baße, „Aparthe Neuheit“ 8.65
- Tischlampen mit imit. Dnyzfuß, farbigem Bassin, 10- und 14lin. Brenner 2.95 2.65 1.65
- Tischlampen mit imit. Dnyzfuß, modernem, bernsteinfarb. Bassin u. 14lin. Brenner 4.85 4.45 3.55
- Tischlampen mit Kunstgussfuß, imit. Kristallbassin und Unterfuß „Neuheit“ . . . . . 6.75 5.25 3.95

### Klavierlampen

- Klavierlampen ganz Metall oder imit. Dnyzfuß, mit Schirm . . . . . 5.95

### Armlampen

- Armlampen mit Sternbrenner . . . . . 88 48 Pf.
- Armlampen mit 14-, 10- und 6lin. Brenner . . . . . 2.45 1.85 1.25

### Hängelampen

- Hängelampen verschiedenfarbig bronziert 14lin. Brenner 4.65 2.
- Hängelampen verschiedenfarbig bronziert, Majolika-Körper und 14lin. Brenner 16.50 12.85 9.85 7.65 6.45 4.
- Hängelampen Blattgold, m. Dopp. Gehänge, Majolika-Körper und 14lin. Brenner 24.50 16.

### Säulenlampen

- Säulenlampe mit Kunstgussfuß, mit Kristallbassin und Unterfuß, 14lin. Brenner „Neuheit“ 6.9

### Küchen-Hängelampen

- Lyren mit 14lin. Brenner und lackiertem Schirm . . . . . 1.3
- Lyren mit 20- und 30lin. Blühbrenner und lackiertem Schirm . . . . . 6.85 und 4.9

### Ampeln

- Ampeln mit bronziertem Gehänge und farbigem Glas 4.85 2.75 1.65
- Ampeln mit bronziertem Gehänge und bemaltem Glas 6.65
- Ampeln mit elegantem Gehänge, Einglas und Goldmalerei . . . . . 12.85 und 9.85

### Zubehörteile für Gas-Flühlicht

### Gasflühlicht-Apparat

- Gasflühlicht-Apparat bestehend aus Brenner mit Stütz, Zylinder, pa. Glühstrumpf . . . . . komplett 60 Pf.
- Gasflühlicht-Brenner mit Stütz „Normal“ . . . . . Stück 30 Pf.
- Gasflühlicht-Brenner „Silber“, mit Stütz . . . . . Stück 39 Pf.
- Gasflühlicht-Brenner System „Dux“, mit Stütz . . . . . Stück 48 Pf.
- Glühstrümpfe „Normal“ 3 Stück 22, Stück 8 Pf.
- Glühstrümpfe „St. Mark“, „Itener“ 3 Stück 70, Stück 24 Pf.
- Glühstrümpfe „Silber“ 3 Stück 70, Stück 24 Pf.
- Glühstrümpfe „Mark“, „Stoffel“ 3 Stück 1.05, Stück 38 Pf.
- Gasflühlicht-Zylinder „Silber“ Dugend 55 Pf., Stück 5 Pf.
- Gasflühlicht-Zylinder „Normal“ Dugend 65 Pf., Stück 6 Pf.
- Gasflühlicht-Zylinder Prima mit Silberkappe Dugend 85 Pf., Stück 8 Pf.
- Gasflühlicht-Schirme 25 30 cm Dämm. St. 25 35 Pf.
- Gasflühlicht-Kugeln mit Weisungrand 35 Pf., „Silber“ Stück 16 Pf.
- Gas-Selbstzünder „Normal“, passend für alle Brenner Stück 39 Pf.
- Gas-Siebzünder „Normal“ und „Silber“ gleichzeitig als Blaser . . . . . Stück 48 und 44 Pf.

### Zubehörteile für Gas-Flühlicht

### Ersatzteile für Petroleum-Lampen

- Lampen-Glocken 10- und 14linig Stück 28 und 14 Pf.
- Licht-Manschetten 22 16 9 3 Pf.
- Prismen 7 8 9 Pf.
- Rundbrenner-Zylinder 8-, 6-, 10linig Stück 2 Pf.
- Rundbrenner-Zylinder 14linig Stück 3 Pf.
- Stern-Zylinder Stück 2 Pf.
- Rundbrenner-Zylinder „Reform“ Stück 9 und 8 Pf.
- Brenner 10- und 14linig Stück 78 und 44 Pf.
- Lampen-Auspuster Stück 95 und 44 Pf.
- Renaissance-Kerzen in allen Farben, mit Goldfarben 6 Stück 45, Stück 8 Pf.
- Salon-Kerzen Kaiser, ca. 330 Gramm brutto enthaltend 6 oder 8 Stück 32 Pf.
- Salon-Kerzen Kaiser, ca. 440 Gramm brutto enthaltend 6 oder 8 Stück 48 Pf.

Nicht an Wiederverkäufer — Nur soweit Vorrat.



# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 226.

Magdeburg, Mittwoch den 27. September 1905.

16. Jahrgang.

## Strafvollzug.

Nicht ohne Erschütterung wird der denkende Leser das kleine Buch Georg Gradnauer's über das „Glend des Strafvollzugs“ aus der Hand legen.\*) Nachdem er den Hellenweg durch eine Welt grenzenloser Verwahrlosung und stumpfsinnigster Barbarei gegangen, schließt er schließlich auf das Kapitel, darin der Verfasser nach einem Ausweg sucht — innerhalb der heutigen Gesellschaftsordnung! Der Verfasser ist ein Sozialdemokrat und als solcher sich dessen wohl bewußt, daß das Verbrechertum wie kein nicht minder grauenvolles Gegenstück, das Glend des Strafvollzugs, mit dieser Ordnung organisch verbunden und ohne sie nicht zu beseitigen ist. Als Sozialdemokrat kann er sich aber auch nicht auf den bloßen Hinweis beschränken, wie sehr sich diese Ordnung längst das Todesurteil verdient hat; als Sozialdemokrat kann er nicht verzichten auf die praktische Gegenwartsarbeit oder wenigstens auf den Versuch, solche zu leisten.

Und hier enthüllt sich die Tragik seiner Aufgabe: das eifervollste Bemühen, die humanste Gesinnung trifft überall auf verriegelte Tore. Innerhalb der heutigen Gesellschaftsordnung — laßt, die ihr eingeht, jede Hoffnung schwinden! Innerhalb der heutigen Gesellschaftsordnung wird jeder Versuch der Reform vergebliches Mühen bleiben, und mag die Beseitigung einiger mittelalterlicher Barbareien dem Gewissen einige Erleichterung gewähren, so wird doch innerhalb der heutigen Gesellschaftsordnung jeder Besserungsversuch elendes Stückwerk bleiben.

Wir übergehen die Kapitel der Schrift, die mehr kritischer und beschreibender Art sind; wer einen Einblick in das gedankenlose, Leiber und Seelen mordende Treiben unres Strafvollzugs gewinnen will, mag die Schrift selber lesen. Denn was diesen Teil betrifft, darf man sich damit begnügen, dem Epigramm zuzustimmen, in dem der Verfasser sein Urteil über den Strafvollzug zusammenfaßt: er mache nicht Verbrecher zu Menschen, sondern Menschen zu Verbrechern. Aber wo findet sich ein Ausweg — „innerhalb der heutigen Gesellschaftsordnung“?

Die Auseinandersetzungen, die sich auf diese Frage beziehen, müssen sich notwendig zum großen Teil an die Adresse der sog. „positiven Schule“ richten, die ja die Trägerin der zumeist diskutierten Reformgedanken ist.

Gradnauer rechnet es ihr und ihrem Haupt, dem Professor v. Litz, mit Recht als ein Hauptverdienst an, daß sie den Kampf gegen die kurzfristige Freiheitsstrafe aufgenommen hat, die in vielen Fällen nichts anderes als eine wegen Zahlungsunfähigkeit des Verurteilten umgewandelte Geldstrafe ist. Sofern solche Strafe noch Unbescholtene trifft, ist die Aussetzung der Strafe durchaus zu befürworten. In andern Fällen, wo die Gesellschaft auf ihr Recht auf Rache nicht verzichten zu können glaubt, wird die Vermeidung der demoralisierenden Erstlingshaft ungemein schwierig.

Wenn Gradnauer für solche Fälle vorschlägt, daß „die Zahlung der Geldstrafe möglichst erleichtert wird“, daß die Strafe in kleinen Raten gezahlt, im Falle der Arbeitslosigkeit und beim Nachweis besonderer Bedürftigkeit gestundet werden soll, so lauert hinter der praktischen Durchführung solcher Vorschläge doch wieder neues Unheil. Es stellt sich dann die Möglichkeit heraus, daß eine ganze Familie wegen eines geringfügigen, moralisch vielleicht gar nicht verdammenswerten „Delikts“ eines ihrer Mitglieder in die dauernde Schuldnechenschaft der strafvollziehenden Gewalt gerät. In zahllosen Fällen würden Unschuldige, und oft die, die von der Strafe getroffen werden. Das ist gewiß kein erstrebenswerter Zustand.

Völlig mit dem Verfasser übereinstimmen kann man hingegen wieder dort, wo er sich gegen das von der positiven Schule propagierte System der unbestimmten Strafdauer zu wehren wagt. Hier ist in der Tat der entsetzliche Widerstand am Platz. Denn die unbestimmte Strafdauer beruht auf einem Gedanken, der zwar theoretisch einwandfrei, aber innerhalb des Gegenwartsstaates unmöglich ist. Gehen wir erst einen Staat, der seine Aufgabe weniger darin findet, die „Jugenddelikten“ gegen die „Bösen“, als vielmehr darin, diese „Bösen“ vor sich selber zu schützen, dann können wir ihm den auf Abwege Geratenen ruhig anvertrauen und es seiner humanen Einsicht überlassen, wann er seinen Sögling für reif hält zum Wiedertritt in eine freie Gesellschaft. Unser Klassenstaat aber, der als Vertreter der Besitzenden von born. Angst und Nachsucht gegenüber dem Verbrechertum erfüllt ist, ist nicht imstande, eine solche Einsicht zu üben. Wollen wir den Verbrecher dazu erziehen, daß er fremdes Recht achtet, so müssen wir ihn erst begreifen lehren, daß er selber Rechte hat, und dieses Ergebnis wird nicht dadurch erzielt, daß man ihn in zeitlicher Unbegrenztheit der Willkür des Staates überläßt.

Ueber die Forderungen, die Gradnauer an das Gefängniswesen stellt, wird unter sibirischen Menschen — wozu die zünftigen Kriminalisten allerdings zum guten Teil nicht zu zählen sind — kein Streit bestehen: Verbesserung der Fagnung, vermehrte Beschäftigung, Erziehung zur Berufsarbeit, Gelegenheit zu geistiger Weiterbildung, Beschaffung der Einzelhaft und der grauenhaften Disziplinartütern. Will man noch einen Schritt weiter gehen, so wird man auch die Einrichtung besonderer Stellen für Ver-

langen müssen. Denn es ist ein offensichtlich Unförm, wenn man dem Messerstecher das Raufen, dem Dieb das Stehlen, dem Betrüger das Schwindeln durch ein und dieselbe allheilende Methode abgewöhnen will.

Kindes wird es noch eine gute Weile dauern, bis auf dem Gebiete des Strafvollzugs die einfachsten Forderungen der Vernunft und Menschlichkeit erfüllt werden und nur das wenige geschieht, das möglich ist — „innerhalb der heutigen Gesellschaftsordnung“! —

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 26. September 1905.

### Angst im schwarzen Lager.

Aus Effen wird uns geschrieben:

Die „Kölnische Zeitung“ und andre nationalliberale Blätter haben sich zwar schon berufen geföhlt, dem Zentrum für die Stichwahl in Effen Vorspanndienste zu leisten, die lokale liberale Presse, wie auch die ausgesprochen scharfmacherische „Rhein.-Westf. Btg.“, verhalten sich aber stumm und still bezüglich der Stichwahlparole. Daraus kann man ermessen, welche Unsumme von Groll sich in liberalen Kreisen hier gegen das Zentrum angeammelt hat. Einige Führer würden ja gern direkt zur Unterstützung des Zentrums aufrufen, aber man fürchtet den Unwillen in der nationalen Wählererschaft. So kam es schon 1903 zu scharfen Protesten, als die Parteileitung „Wahlenthaltung“ empfahl, mit dem Nachsatz: wer aber doch wählen will, dem wird Unterstützung des Zentrums empfohlen. Der Erfolg war, daß das Zentrum in der Stichwahl 4000, wir dagegen 10 000 Stimmen gewannen.

Das Zentrum hat das nicht vergessen! Die Folge ist, daß es den Versuch macht, das „nationale“ Wahlkomitee zu einer Stichwahlparole zu zwingen, indem man in der Presse darauf hinweist, daß der Vorsitzende des Komitees ein Eisenbahnpräsident ist. Da der Zentrumskandidat und nicht der nationale Kandidat in der offiziellen Presse schon in der Hauptwahl als Regierungskandidat empfohlen worden ist, gehört nicht viel dazu, um die Absicht des Hinweises auf den Beamten zu merken. Auch versteckte Drohungen liest man. Das Zentrum fürchtet eben den Fall seiner letzten Hochburg im Ruhrrevier. Da ist es in der Wahl der Mittel eben nicht wählertisch.

Unsere Genossen sind eifrig an der Arbeit. —

### Ein sächsischer Landtagsabgeordneter?

Auf dem Parteitag in Jena ist am Sonnabend ein Telegramm mitgeteilt worden, das einen Wahlstich im 87. Kreise in Aussicht stellt. Es sind nicht nur in der dritten, sondern auch in der zweiten und ersten Klasse sozialdemokratische Wahlmänner gewählt worden.

Unser Jwätkauer Parteiblatt faßt die Einzelangaben wie folgt zusammen:

Somit stehen 51 sozialdemokratische Wahlmänner für Genossen Goldstein gegen 50 Stimmen für den gegnerischen Kandidaten. Die Situation liegt hier genau so wie seinerzeit im 10. ländlichen Kreise. In formeller Beziehung dürfte, wie man sich vorher genau verständig hat, alles in Ordnung sein; an unsern Genossen liegt es nun, den Bestand von 51 Stimmen so zu sichern, daß am 2. Oktober nicht nur alle Mann zur Stelle sind, sondern auch jeder Wahlmann sich bewahrt ist, daß er mit seiner Stimmenabgabe für den sozialdemokratischen Kandidaten, Genossen Goldstein, die politische Situation um ein beträchtliches im Interesse des arbeitenden Volkes verändert.

Man wird also bis zum 2. Oktober warten müssen, bevor man urtheilt, daß selbst im Dreiklassenwahlstich für die Sozialdemokratie kein unüberwindliches Hindernis mehr ist. Man tut aber gut, zu warten. Denn wie seinerzeit im 10. ländlichen Kreise, so werden vielleicht auch diesmal die Gegner irgend einen formellen Zwischenfaden spinnen, über den der gefährdete Sozialdemokrat in letzter Stunde „von Rechts wegen“ stolpern muß. —

## Soziales.

### Milchbeschaffung durch die Gemeinde.

Der Stadtrat von Markersruhe plant die Uebernahme des Milchverkaufs in händliche Regie. Der Verband der landwirtschaftlichen Konsumvereine in Baden hat darauf folgendes Schreiben an die genannte Körperschaft gerichtet:

„Laut Zeitungsnachrichten sollen seitens des Stadtrats Erhebungen veranstaltet werden, ob der Milchverkauf zweckmäßiger von der Stadt übernommen werden könnte. Zum Interesse der ländlichen Bevölkerung würden wir es freudig begrüßen, wenn der Stadtrat von Markersruhe auf diesem wichtigen sozialen Gebiete bahnbrechend vorgehen würde. Die Milchkonsumenten würden dadurch vor alzu großer Verunsicherung geschützt, hauptsächlich aber eine gesundheitslich einwandfreie Milch bekommen, was besonders beim Verkauf durch die vielen kleinen Milchhändler in der Stadt viel zu wünschen übrig lassen dürfte.

Die Milchproduzenten in der Umgegend von Markersruhe sind mit wenigen Ausnahmen nur kleinere Landwirte, die meist für einen Liter Milch 12, in neuerer Zeit höchstens 15 Pf. erhalten. Die Milch in den verschiedenen Ortsteilen wird meistens durch mehrere Milchhändler aufgeföhrt, die zum kleinen Teil nicht direkt an die Konsumenten, sondern zum großen Teil wieder an Händler in die Stadt abliefern. Nach unserer Ansicht dürfte es zweckmäßig sein, wenn sie

in den einzelnen Ortsteilen Milchverwertungs-Genossenschaften bilden würden, so daß an jedem Ort nur eine Verkaufsstelle bestände. Diese Genossenschaften wären derart durch Kontrollmaßregeln und durch Kühlungsrichtungen einzurichten, daß die Milch in gesundheitlicher Hinsicht nur von bester Qualität an die städtische Verkaufsstelle verhandt würde.

Bei Gründung von Milchverkaufsgenossenschaften in den einzelnen Ortsteilen sind wir gerne bereit mitzuwirken.“  
Man kann das als Fortschritt nur begrüßen. —

### S. Eine christliche Krankenkasse vor dem Krach.

In dem Städtchen Lechhausen hat man vor einiger Zeit neben christlichen Gewerkschaften auch eine christliche Krankenkasse gegründet, um zu verhindern, daß christliche Arbeiter beim Bezug von Krankengeld aus einer allgemeinen Krankenkasse eventuell in ihrem Glauben irre werden könnten. Nun hat anscheinend der liebe Gott diese christliche Krankenkasse im Stiche gelassen, denn frange Mitglieder warten vergebens auf Krankengeld bzw. können nach wochenlangem Warten nur einige Mark Abschlagszahlung erhalten. Man erwartet täglich den Krach dieser christlichen Gründung.

### Der blaue Montag mit 16 Tagen Haft bestraft!

Die „Münchener Post“ schreibt: In unserm Musterland Bayern ist noch ein altes Polizeistrafgesetzbuch von Anno dazumal in Geltung. Danach kann das Blaumachen an Montagen mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft werden. Unsern bayrischen Zylinderbauern, die das ganze Jahr über Dienstoffmangel lamentieren, bietet dieses Gesetz eine beliebte Handhabe gegen mißliebige und unbotmäßige Dienstboten. Daher wollen sie von der Aufhebung dieses Strafmittels aus mittelalterlicher Zeit nichts wissen. Auch der Oekonom Martin Bauer aus Ebering, Amtsgericht Dorfen, zählt zu der Sorte jener Arbeitgeber, die von der Zuchtprobe Gebrauch machen. Er hatte einen Knecht, der fünf Jahre ununterbrochen bei ihm in Dienst stand und mit dem Bauer bis in die letzte Zeit zufrieden war. Als aber der Knecht in der Seuernte einmal zwei Tage hintereinander „blau“ machte und dazu noch einen andern Knecht verleitete, da zeigte der Bauer die beiden Knechte wegen „Blaumachens“ an, und das Amtsgericht Dorfen verurteilte die Schwerverbrecher zu je insgesamt 16 Tagen Haft wegen Blaumachens. Während der eine Knecht sich unbegreiflicherweise bei diesem Urteil beruhigte (A legte der andre Berufung zum Landgericht München 2 ein mit dem Erlolge, daß die Strafe auf 8 Tage Haft reduziert wurde.

In Bayern gibt es ein Menge besser gekleidetes Gesindel, das jahraus jahrein „blau“ macht, ohne daß es jemals mit diesem Polizeistrafgesetzbuch in Konflikt käme. Gelegentlich der Beratung der Einführungsgeetze zum Bürgerlichen Gesetzbuch beantragten die sozialdemokratischen Abgeordneten die Ausmerzung dieser ungeheuerlichen Strafbestimmungen, allein sie predigten tauben Ohren. „Liberale“ und Zentrum halten zäh an dem „idealen“ Zustand fest. —

## Vermischte Nachrichten.

### \* Die erste unterirdische Stufenbahn.

New-York dürfte wohl die erste Stadt sein, wo das Projekt zur Verwirklichung gelangt, für die Bewältigung des Personenverkehrs innerhalb des Stadtgebietes eine bewegliche Plattform zu verwenden. Auf der Pariser Weltausstellung wurde vor fünf Jahren zum erstenmal dieses eigenartige Transportmittel im größeren Maßstab benutzt. Der Versuch ist damals so gut geglückt, daß man seither bei verschiedenen Gelegenheiten die Stufenbahn zu Verkehrsziwecken innerhalb von Ausstellungen in Anspruch genommen hat. Nun soll sie sich aber den Verkehrswegen als Ergänzung anreihen, die schon jetzt für den Großstadverkehr dienen. Da sich aber eine solche Stufenbahn nicht in das Niveau der verkehrsreichen Straßen einfügen läßt und außerdem viel Nachteile haben, will man nun in New-York ein unterirdisches vorläufig rollend bauen, das oberirdische Tunnel erfordert wie gegenwärtig die Kletterbahnen. Schon am Ende des vergangenen Jahres wurde dem Direktorium der New-Yorker Stadtbahn ein derartiges Projekt unterbreitet. Aus den darüber von der „Times“ gebrachten Mitteilungen geht hervor, daß einige Ingenieure und hohe Eisenbahnbeamte den Plan hegten, einen geraden unterirdischen Tunnel zu bauen, der sich unter der St. Straße hinziehen und zwischen der 1. und 9. Avenue erstrecken soll. In diesem soll die Stufenbahn so geführt werden, daß an den beiden Stationen eine Seilbahn den fortwährenden Umlauf ermöglicht. Der Tunnel wird also den Bahnen für die Untergrundbahnen ähnlich sein, hat der beiden Gleise aber zwei Reihen von Plattformen haben, die sich in entgegengelegter Richtung bewegen. Jede Reihe besteht aus vier Treppen, die nur wenige Zentimeter übereinander gelagert sind. Die ersten zwei den Verkehr zugewendeten Stufen liegen 5 Kilometer, die dritte, ansteigende 10 und die vierte, auf der Vante angebracht sind, 15 Kilometer in der Stunde zurück. Man gelangt dann während des Fortbewegens dieser Plattformen ohne viel Mühe von einer Stufe auf die nächste, kann auf der geschwindigsten Platz nehmen und mit ihr ebenso rasch vorwärtskommen wie mit der Straßenbahn. Der Tunnel wird 5 Meter hoch und 10 Meter breit angelegt. Er durchläuft zehn Stationen, zu deren oberirdischen Ausgängen vollende Treppische führen werden. Wie dem Bau dieser eigenartigen „Bahn“ soll demnächst begonnen werden. Sie soll in der Stunde 48 000 Fahrgäste befördern können. In der Zukunft dürfte dieses durch kleine Motoren betriebene Verkehrsmittel seine Verbreitung finden, weil man damit jeden Moment weiterfahren kann. —

## Briefkasten.

Angust 8. hier. 1. Nach dem befohlenen Handelsvertrage ist die Einfuhr von Sämen und sonstigen lebenden Tieren aus Ostsee- und Ostsee-Ländern frei. Ab 1. Januar 1906 sind für Sämen und sonstiges lebendes Federvieh 4 Mark pro Perzentometer, für Gänse aber 24 Mark (oder pro Stück 70 Pf.) zu zahlen. 2. Ueber die Frucht erlassen die Behörden in der Ausnahmestelle der hiesigen Eisenbahndirektion, Südbahnhof 1 (Festspreeker 509). Auskunft wird auch schriftlich erteilt. —

\* Dr. Georg Gradnauer, „Das Glend des Strafvollzugs.“ Berlin 1905. Verlag des „Vorwärts“.

# 30-35 Proz. unter Preis

Ein Posten

# Gardinen

Vorzüglichste  
Haltbarkeit  
garantiert

Nur die modernsten, elegantesten Musterstücke der Herbst-Saison 1905

statt Meter 70 Pf.      statt 83 Pf.      statt 95 Pf.      statt 1.10 M.      statt 1.25 M.  
Meter nur **45** Pf.    nur **50** Pf.    nur **65** Pf.    nur **75** Pf.    nur **85** Pf.

Reguläre unerreichte Qualitäten Meter **18 25 38 45 60** Pf. bis **1.80**

<b>Rouleaustoffe</b> weiß und creme Käper Meter <b>38 bis 60</b> Pf.	<b>Farb. Rouleau Stoffe</b> neugold, rot über Meter <b>55 bis 68</b> Pf.	<b>Spachtel-Vorhänge</b> creme und weiß Fenster <b>1.65-8.00</b>	<b>Rouleau-Damaste</b> creme moderne Farben Meter <b>75</b> Pf.    Meter <b>83</b> Pf.	<b>Rouleau-Faltenstoffe</b> creme, neugold Meter <b>90</b> Pf.	<b>Kongressstoffe</b> weiß und creme Meter <b>45 bis 100</b> Pf.
<b>Tischdecken</b> Geflüchte Luchdecken . . <b>1.65-16.-</b> Geflüchte Rischdecken <b>4.50-20.-</b>	<b>Portierenstoffe</b> — Dekorations-Stoffe — herliche, neue Muster Meter <b>30 38 45 53 60 83-180</b> Pf.	<b>Uebergardinen</b> entzündende Reuheiten, Tuch und Leinenplüsch Garnitur <b>6.75 8.25 9.25 10.50 bis 18.00.</b>	<b>Abgepasste Gardinen</b> neuste Muster Fenster von <b>2.80 bis 26.00</b> Stores von <b>2.00</b> an	<b>Vitragen</b> weiß, bunt, gewebt und bedruckt Meter <b>27 bis 100</b> Pf.	

**Aussteuer-Artikel**

**Leinen**

**Baumwollwaren**

**Wäsche**

<b>Hemdentuche</b> sehr schöne Qualitäten Meter <b>18 bis 53</b> Pf.	<b>Louisianatuche</b> für Leib- und Bettwäsche sehr schöne Qual., Meter <b>28 bis 60</b> Pf.
<b>Renforcé</b> für Leib- und Bettwäsche sehr schöne Qualitäten . . Meter <b>35 bis 60</b> Pf.	<b>Prima R'Leinen</b> alle Breiten bewährte Qual., Meter <b>38 bis 90</b> Pf.
<b>Prima R'Leinen</b> alle Breiten auspr. gute Qual., Mtr. <b>75 bis 1.50</b>	<b>Bettbezugstoffe</b> bunt farbig und gefärbt . . . Meter <b>26 bis 68</b> Pf.
<b>Bettbezugstoffe</b> weiße gekreuzte und Zumbel-Muster . . Meter <b>50 bis 1.20</b> <b>80 bis 1.80</b>	<b>Bett-Inlett</b> grau-rot, unifar., rot-rosa, Bed- bett u. Unterbett, ohne Kopf- u. Fuß- b. <b>45 bis 2.50</b>
<b>Bettbezüge</b> bunte, mit 2 Stiften, fertig . . <b>2.85 bis 6.00</b>	<b>Bettbezüge</b> weiße, mit 2 Stiften, fertig . . <b>3.20 bis 9.25</b>

**Teppiche**  
und **Bettvorlagen**  
Größte Muster-Auswahl.

**Steppdecken**  
Größte Auswahl, Ia. Verarbeitung  
**3.50 bis 18.00**

**Bettdecken**  
Englisch Lüll und Erdstüll  
für 1 und 2 Betten von **2.75** M. an  
bunt und weiß . . . von **1.65** M. an

**Betttücher**  
fertig, 2-2½ Meter lang  
**1.35 bis 3.00**

**Bettfedern**  
**Fertige Betten**  
in allen Preislagen  
anerkannt sehr billig

# Siegfried Cohn

Weberei-Waren



58 Breitweg 58



